

Abenteuer Auslandsreise

**EIN BEGEGNUNGSPROJEKT DER
GRUNDSCHULE STERNTALERSTRASSE
MIT EINER DANZIGER GRUNDSCHULE**



Renata Rutzen

*Interkulturelle Koordinatorin
und Austauschbeauftragte
an der Schule Sterntalerstraße*

Dass Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen an einem Schüleraustausch nach Spanien, Frankreich oder England teilnehmen, finden alle selbstverständlich. Wenn sich jedoch Grundschülerinnen und Grundschüler ins Ausland wagen, ist das ein besonderes Ereignis. Bereits zum vierten Mal fand 2019 der Schüleraustausch der Grundschule Sterntalerstraße aus Billstedt-Horn mit der Grundschule Nr. 15 aus Danzig in Polen statt. Danzig, das heutige Gdąnsk, ist ebenso wie Hamburg eine Hafen- und sogar ehemalige Hansestadt im Norden Polens.

Wie alles anfing ...

Mit Unterstützung der Schulleitung nahm ich im November 2015 an der „Partnerbörse“ des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) in Danzig teil, und zwar in der Absicht, eine polnische Partnergrundschule zu finden. Erschwerend war, dass die Grundschule in Polen 8 Klassenstufen umfasst, und nicht – wie bei uns – bereits nach der 4. Klasse endet. Nachdem mit der Grundschule Nr. 15 eine passende Partnerschule gefunden war, mussten in einem aufwändigen Antragsverfahren Fördermittel beim DPJW beantragt werden. Für die Beteiligten aus beiden Schulen stand dabei fest, dass die Schülerinnen und Schüler aufgrund ihres jungen Alters zusammen in einer Jugendherberge übernachten sollten.

Nachdem der Antrag bewilligt war, konnten wir die Werbetrommel für das „Abenteuer“ Auslandsreise rühren und Reisevorbereitungen treffen: Poster gestalten und in der

Schule aushängen, einen Informationsabend für Eltern anbieten, ein Vorbereitungstreffen für Schülerinnen und Schüler organisieren. Ein besonderes Anliegen unserer Schule war und ist es, dass auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Austausch teilnehmen können. In dieser Vorbereitungsphase ergaben sich bereits Fragen, mit denen wir uns auch im Unterricht beschäftigten: Wer von uns spricht polnisch? Welche Währung gibt es in Polen? Warum wird in Polen ein Kreuz an der Wand hängen?

Das „Abenteuer“ Auslandsreise kann beginnen!

Für die Reise, die unter dem Motto „Wir Kinder der Hansestädte“ stand, haben sich aus drei 4. Klassen insgesamt fünfzehn interessierte Kinder und Eltern gemeldet. Nur sechs Monate nach dem ersten Kontakt mit der Partnerschule reiste die Gruppe nach Danzig und wurde dabei von drei Lehrkräften unserer Schule begleitet. Dazu gehörte ich in meiner Funktion als Projektverantwortliche und Dolmetscherin. Für einige Schülerinnen und Schüler war der Besuch im Nachbarland Polen die erste Reise ins Ausland.

Übernachtet haben wir in Danzig in der Bildungsstätte Maximilian-Kolbe-Haus zusammen mit den polnischen Grundschülerinnen und Grundschulern, so dass dort schon die ersten intensiven Begegnungen stattfinden konnten. Dass die Bildungsstätte mitten im Zentrum lag und die Stadt überwiegend auch zu Fuß erkundet werden konnte, erwies sich als günstig.

In Danzig wurde die deutsche Gruppe aufs Herzlichste aufgenommen – zunächst im Maximilian-Kolbe-Haus, dann in der Partnerschule durch die polnischen Eltern, die Lehrkräfte und die Schulleitung. Es gab gemeinsame Spiele, Sportaktionen, Lieder, Essen, Geschenke, Bastelangebote. Immer wieder wurde die Verbundenheit betont und dargestellt, z.B. durch deutsche und polnische Farben, Symbole und Bilder. Interessant waren auch die Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Schulsystemen, die unter den Lehrkräften geführt wurden.

Der Gegenbesuch

Ein paar Wochen später fand der Gegenbesuch der polnischen Gruppe in Hamburg statt. Die polnische Gruppe, die mit dem Zug angereist und in der Jugendbildungsstätte YES untergebracht war, wurde hier in Hamburg durch Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Kinder ebenso herzlich willkommen geheißen wie die deutsche Gruppe zuvor in Danzig. Höhepunkte des „offiziellen“ Empfangs in der Schule waren u. a. die Präsentation eines Kurzfilms über den Schüleraufenthalt in Danzig sowie von Liedern beider Länder. In dem Wochenprogramm, das sich anschloss, bildete das Kennenlernen der Hansestadt Hamburg einen Schwerpunkt. Die positive Resonanz seitens der Schule, der Schülerschaft und der Eltern, aber auch die tatkräftige Unterstützung durch Kollegium und Schulleitung haben dazu geführt, den Schüleraustausch in den folgenden zwei Jahren nach dem bewährten Verfahren durchzuführen.

Begegnung an einem „Drittort“

Nach drei Durchgängen haben sich die beiden Schulen im Frühjahr 2019 auf eine andere Art des Schüleraustausches an einem „Drittort“ geeinigt, d. h. ohne den typischen Besuch mit Gegenbesuch. Aus schulischer Sicht lässt sich eine Woche „Schüleraustausch“ im vollen Terminkalender der Schule einfacher unterbringen als das Modell eines Besuchs mit Gegenbesuch, das zwei Wochen beansprucht.

Mit einem kleinen Reisebus ging es von Hamburg aus zunächst in Richtung Berlin, dann nach Görlitz und weiter nach Wrocław (Breslau), bis die Hamburger Gruppe schließlich über enge Land- und Dorfstraßen an einem malerischen Gutshof namens Kreisau/Krzyżowa angekommen war. Das Gut befand sich bis 1945 im Besitz der deutschen Adelsfamilie von Moltke. Also Geschichte zum Anfassen! Heute ist es ein deutsch-polnisches Konferenz- und Begegnungszentrum. Die Bildungsstätte lag abgelegen, was positiv war, weil sich alle auf eine gemeinsame Zeit und die Begegnungen konzentrieren konnten.

Auch diese vierte Begegnung, die unter anderen Rahmenbedingungen stattfand, wurde von den deutschen und polnischen Schülerinnen und Schülern begeistert aufgenommen: Die Kinder lernten Neues kennen, erfuhren Gastfreundschaft und es wurden viele Freundschaften geschlossen. Gleichzeitig konnten die Projektverantwortlichen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse weiter vertiefen.

Was hat der Austausch den Schülerinnen und Schülern gebracht?

Der Schüleraustausch der Grundschule Sterntalerstraße mit der Danziger Grundschule Nr. 15 ist hamburgweit, wenn nicht bundesweit, das einzige Schulprojekt, das so junge Menschen zusammenbringt und ihnen die Möglichkeit gibt, ein anderes europäisches Land und seine Kultur kennenzulernen. Bei diesem Projekt geht es nicht um das Erlernen einer neuen Sprache, sondern darum, sich schon als junger Mensch mit einer fremden Kultur und deren Menschen auseinanderzusetzen und diese wertzuschätzen, Vorurteile abzubauen oder sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Kontakte, die dabei geknüpft werden, bieten wertvolle interkulturelle Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten und können zum Erwerb interkultureller Kompetenz beitragen. Und der internationale Austausch, gerade mit unserem Nachbarland Polen, kann zum Denken und Handeln über die gemeinsame Geschichte und Gegenwart anregen und somit als ein Beitrag zur Versöhnung und Völkerverständigung in einem vereinten Europa angesehen werden.

Gelingensbedingungen

Es sind mehrere Gelingensbedingungen angeklungen, ohne die sich das Projekt nicht hätte realisieren lassen: Die Teilnahme an der „Partnerbörse“ des DPJW, die Bereitstellung finanzieller Ressourcen durch die Stadt Hamburg (BSB) und das DPJW, die Unterstützung durch das Kollegium und die Schulleitung, die Benennung einer Koordinatorin, die auch Dolmetscherfunktionen übernehmen kann, die Begegnung an einem „Drittort“ sowie ein schüler- und altersgerechtes Programm (z. B. Freizeitangebote). Hinzu kommt das (weitere) Unterstützungsangebot durch das DPJW, das darauf zielt, den Austausch unter den Projektverantwortlichen zu fördern: z. B. durch ein „Austauschlabor“, diverse Seminare und Fortbildungsveranstaltungen.

„Do Widzenia“

Wir sagen zuversichtlich „Do Widzenia“, also „Auf Wiedersehen“, da schon jetzt feststeht: Wir treffen uns wieder. Der nächste Schüleraustausch findet im Frühjahr 2020 statt...

Kontakt:

renata.rutzen@sternatal.hamburg.de



FOTO RENATA RUTZEN

Viktoria und Ewelina haben sich angefreundet